

# Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „Meike.“ vom 7. Dezember 2014 09:13

[Zitat von thepraxXx](#)

Aber die muslimischen Frauen in Deutschland, brauchen das Gefühl akzeptiert zu werden, so wie sie sind, damit sie sich integrieren können. Die mittelbare Diskriminierung muss aufhören.

**Wie sehr sind sie denn in den muslimischen Familien vor Diskriminierung geschützt, denkst du? Das würde mich mal interessieren.**

Wenn dem nicht so ist, und wir mit "akzeptieren wie sie sind" ihre durch Familie und internes Umfeld geprägte Rolle mitakzeptieren müssen, haben wir nämlich ein Problem.

Und dass Kopftuch und Schleier Teil der Identität sind, ist so einfach dahergesagt - darüber streiten sich schon seit Jahren auch die Muslime intern. Es gibt muslimische Frauen, die [schon seit Jahren behaupten](#), dass es schlicht eine Frage des Willens zur Anerkennung der Werte der Bundesrepublik sei, ob man es trüge oder nicht. Und es der Wille der Männer sei, der die Frauen so präge, dass sie es tun.

***Vielleicht haben diese Muslime ja Recht?***

Viele meiner Schülerinnen tragen es der Familie wegen. Ausschließlich. Was aber eine hohe Überzeugungskraft hat, denn ohne Familie leben ist undenkbar.

Andere tragen es relativ unhinterfragt "ist halt so".

Das mit der Identität ist für mich eine noch sehr offene Frage.

Das Hauptproblem dürfte doch sein, dass man als Muslima ohne Kopftuch aus dem EIGENEN Umfeld ausgegrenzt wird, DA liegt mindestens genauso viel, wenn nicht die eigentliche Diskriminierung! Wie viele Fragen wie [diese spannende Diskussion](#) müssen die muslimischen Mädchen für sich klären...

Ich erfahre das auch immer und immer wieder, dass der Druck auf die jungen Mädchen überwiegend nicht von der Mehrheitsgesellschaft kommt, sondern von Brüdern, Eltern, Freunden. Teils sogar von der noch im Heimatland verbliebenen Familie, vor denen die Eltern schlecht da stehen, wenn sie das Kind zu frei lassen.

Warum wir da als Gesellschaft nicht klar Stellung beziehen sollten, ist mir nicht klar. Mir liegen die jungen Frauen am Herzen, die hier ankommen wollen und von ihren eigenen Familien/traditionen ge/behindert werden. Und davon berate ich genügend jedes Jahr um zu wissen, dass das keine Einzelfälle sind.